

VOTIV KINO

September 18



DIE BAULICHE MASSNAHME

SPECIALS

Di 18.09., 11.00

Di 18.09., 11.30

Freitag
28. September

Fr 28.09., 09.30

Fr 28.09., 20.00

VORSCHAU

ab 5. Oktober

BABYKINO

Ein Treffpunkt für Eltern mit Babys

KINDESWOHL

EIN DORF ZIEHT BLANK

LANGER TAG DER FLUCHT

Der „Lange Tag der Flucht“ ist eine jährliche Initiative der UNO-Flüchtlingsorganisation UNHCR mit Initiativen und Organisationen in ganz Österreich.

Anlässlich des „Langen Tags der Flucht“ zeigt das VOTIV KINO am 28. September zwei Filme:

EIN SACK VOLL MURMELN

(Schulvorstellung mit anschließendem Publikumsgespräch)

CASABLANCA

Das gesamte Programm finden Sie unter www.langertagderflucht.at



WALDHEIMS WALZER

Ein Film von Ruth Beckermann



Österreich 2018
93 Minuten, Farbe und S/W

Berlinale 2018:
Preis für den besten Dokumentarfilm

Ruth Beckermann dokumentiert, wie während des Wahlkampfes des ehemaligen UN-Generalsekretärs Kurt Waldheim um das Amt des österreichischen Bundespräsidenten im Jahr 1986 die Lücken in seiner Kriegsbiografie vom Jüdischen Weltkongress aufgedeckt wurden. Dies hatte in Österreich zu nationalem Schulterchluss, antisemitischen Ausschreitungen und schließlich zu seiner Wahl geführt. „Ein Film zur rechten Zeit.“ (Der Standard)

DIE BAULICHE MASSNAHME

ab 7. September

Ein Film von Nikolaus Geyrhalter

Erfrischend unaufgeregt analysiert der Film die sogenannte ‚Flüchtlingskrise‘ am Fallbeispiel der italienisch-österreichischen Grenze am Brenner.



Drehbuch
Nikolaus Geyrhalter

Kamera
Nikolaus Geyrhalter

Schnitt
Emily Artmann
Gernot Grassl

Mitwirkende
Winfried Happ
Andreas Vogelsberger
Wolfgang Bodner
Christoph Kirchmair
Rosi Kerschbaumer
Rebecca Kerschbaumer
Abdoul Lahat Ndiaye
Cheik Kahat Ndiaye
Mory Gaye
Modou Kra Sour
Andreas Hörtnagl
u. a.

Verleih in Österreich
Filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

Österreich 2018
112 Minuten, Farbe
deutsch,
italienische Teile
deutsch untertitelt

„Ein politisches Zeitdokument.“ Kleine Zeitung

Im Zuge der sogenannten „Flüchtlingskrise“ Ende 2015 wurden die einst offenen Grenzen Europas auch innerhalb der Europäischen Union wieder geschlossen. Als „bauliche Maßnahme“ bezeichneten österreichische PolitikerInnen euphemistisch jene Grenzzaune, die entlang der slowenischen Grenze gebaut wurden. Und als 2016 syrische Flüchtlinge vermehrt über die gefährliche Mittelmeerroute nach Italien aufbrachen, befürchtete die österreichische Politik einen „Ansturm“ auf die italienisch-österreichische Brennergrenze und kündigte symbolträchtig die Errichtung einer weiteren „baulichen Maßnahme“ am Brenner an.

Nikolaus Geyrhalter beschäftigt sich in diesem Film mit der Grenzregion Brenner und mit den BewohnerInnen, während ein politischer Beschluss, der ausschließlich auf Befürchtungen, Spekulationen und Angst basiert, droht, nicht nur auf die Region, sondern auf ganz Europa Auswirkungen zu haben. Was bedeutet eine solche Maßnahme (= ein Grenzzaun) für die BewohnerInnen? Wie schreibt sich diese Veränderung in den Ort und die Lebensgeschichten ein? Wie verändert der Ruf nach Grenzen, die vor mehr als 20 Jahren mit großem Pomp und unter

„Es ist eine schizophrene, eine tragische Situation. Jene zu fürchten, die vor Krieg flüchten mussten, die vor Gewalt flüchten mussten, die ihre Heimat verlassen müssen. Vor denen braucht man sich normalerweise nicht zu fürchten, die Heimat verlässt niemand gern.“
Andreas Hörtnagl,
Bauer

Anteilnahme der Politik abgeschafft wurden, das Denken der Menschen?

Ganz im Gegensatz zur offiziellen Politik, die ausschließlich von Ängsten und Ressentiments getrieben scheint, äußern sich die ProtagonistInnen des Films zum großen Teil so nachdenklich wie differenziert und mit einem sehr präzisen Blick auf die Besonderheiten der Brennergrenze. Es sind eigenwillige und mündige BürgerInnen, die oberflächlichen Parolen nicht auf den Leim gehen.

„Viel ist zurzeit von ‚denen da oben‘ und ‚denen da unten‘ die Rede. Der Film, den wir auszeichnen, entscheidet sich für ‚die da unten‘ – nicht in einem sozialromantischen Sinne, sondern einem buchstäblichen. Er bleibt auf dem Boden und trifft dort Menschen, sieht ihnen zu, hört ihnen zu. ‚Die da oben‘ werden hingegen zu einer schrillen, hysterischen Tonspur – einer Tonspur, deren Echo durch ganz Europa hallt und doch dort unten, wo der Film ist, nicht hohler nachklingen könnte. Wenn ein Film so klug unterscheiden kann zwischen dem Gesagten und dem Gelebten – vielleicht können wir das ja alle.“ (Begründung der Jury, Großer Diagonale Dokumentarfilmpreis 2018)

NACH DEM URTEIL JUSQU'À LA GARDE

Ein Film von Xavier Legrand

ab 7. September



„Xavier Legrand erzählt in seinem Spielfilmdebüt von häuslicher Gewalt, so vollendet nüchtern und distanziert, dass das Drama unmittelbar unter die Haut geht.“
epd Film

Trotz seiner gewalttätigen Vorgeschichte erhält Antoine Besson nach der Trennung von seiner Frau das Besuchsrecht für seinen 11-jährigen Sohn Julien. Das Urteil der Familienrichterin hinterlässt Miriam und Julien fassungslos, und die Stunden mit dem Vater sind für den 11-Jährigen eine Tortur – bis die Situation eskaliert.

Durch den konsequent eingesetzten dokumentarischen Stil gelingt Xavier Legrand ein furioses Kammerspiel, das zwischen realistischer Beschreibung eines bedrohlichen Familienalltags und emotionsgeladenem Spannungskino oszilliert. Neben der schnörkellosen Inszenierung (für die Legrand in Venedig den Preis für die beste Regie bekam) sind es vor allem die grandiosen schauspielerischen Leistungen von Léa Drucker, Denis Ménochet und Thomas Gioria (der seiner Figur eine beängstigende Authentizität und Verletzlichkeit verleiht), die den Film so unvergleichlich machen.

NACH DEM URTEIL ist kein Feel-Good-Film, aber eine der intensivsten und lo dieses Jahres.

DIE BRILLANTE MADEMOISELLE NÉILA LE BRIO

Ein Film von Yvan Attal

ab 7. September



„Eine clever-charmante Komödie über die Kunst der Rhetorik.“ Le Figaro

Neïla Salah wurde an der renommierten Pariser Assas Law School angenommen und ist auf dem Weg, sich endlich ihren großen Traum zu erfüllen und Anwältin zu werden. Doch schon am ersten Tag läuft alles schief. Ausgerechnet zur Vorlesung von Professor Mazard (Daniel Auteuil) kommt sie zu spät, worauf sie vom Professor öffentlich verspottet wird. Daraufhin wird Mazard von der Universitätsleitung vor die Wahl gestellt: Entweder er verlässt die Uni, oder er glättet die Wogen, indem er Neïla hilft, einen prestigeträchtigen Rhetorikwettbewerb zu gewinnen. Neïla ist alles andere als begeistert über das unerwartete Engagement – schließlich könnten sie und der zynische, elitäre Professor nicht unterschiedlicher sein. Und doch gelingt es den beiden mit der Zeit, hinter die spröde Fassade des anderen zu blicken, und sie entdecken, dass es einiges voneinander zu lernen gibt.

DIE BRILLANTE MADEMOISELLE NÉILA ist die fünfte Regiearbeit des französischen Schauspielers Yvan Attal. In den Hauptrollen sind Daniel Auteuil und die auch als Sängerin bekannte Camélia Jordana („Voll verschleiert“) zu sehen.

Drehbuch
Yvan Attal
Victor Saint Macary
Yaël Langmann
Noé Debre

Kamera
Rémy Chevrin

Schnitt
Célia Lafitedupont

Musik
Michael Brook

Mit
Camélia Jordana
Daniel Auteuil
Yasin Houicha
Nicolas Vaude
Jean-Baptiste Lafarge
Nozha Khouadra
u. a.

Verleih in Österreich
Constantin

Frankreich/Belgien 2017
95 Minuten, Farbe
OmU

Drehbuch
Xavier Legrand

Kamera
Nathalie Durand

Schnitt
Yorgos Lamprinos

Mit
Léa Drucker
Denis Ménochet
Thomas Gioria
Mathilde Auneveux
Mathieu Saikaly
Saadia Bentaïb
Florence Janas
u. a.

Verleih in Österreich
Filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

Frankreich 2017
93 Minuten, Farbe
OmU

Silberner Löwe,
Filmfestspiele Venedig
2017: Beste Regie,
bester Debütfilm

Verleih gefördert vom
Media-Programm der
Europäischen Union



THE RIDER

ab 14. September

Ein Film von Chloé Zhao



Drehbuch
Chloé Zhao

Kamera
Joshua James Richards

Schnitt
Alex O'Flinn

Musik
Nathan Halpern

Mit
Brady Jandreau
Tim Jandreau
Lilly Jandreau
Cat Clifford
Terri Dawn Pourier
Lane Scott
Tanner Langdeau
James Calhoon
Derrick Janis
u. a.

Verleih in Österreich
Luna Film

USA 2018
104 Minuten, Farbe
OmU

„Eine liebevolle Hommage und zugleich ein leiser Abgesang auf einen ganz persönlichen Wilden Westen.“
epd Film

Nach einem beinahe tödlichen Rodeo-Unfall muss sich der junge Cowboy Brady Blackburn mit der Tatsache abfinden, dass er nie wieder reiten kann. Er stürzt in eine existenzielle Identitätskrise: Der abschätzige Blick seines Vaters, der Abschied von seinen enttäuschten Fans und das Gefühl der Freiheit, das ihm das Reiten verschaffte, lasten schwer auf ihm.

„Chloé Zhao sieht sich selbst als feministische Filmemacherin, aber statt weibliche Figuren aus einer weiblichen Perspektive zu zeigen, interessiert sie sich mehr dafür, klassische Männerfiguren aus Frauensicht zu untersuchen. Und obwohl die Regisseurin die traditionellen Männlichkeitsvorstellungen der Cowboy-Community konsequent hinterfragt, hat THE RIDER nie etwas Bitteres oder Zynisches an sich, wie man es von vielen Wildwest-Abgesängen ihrer männlichen Kollegen gewöhnt ist. Stattdessen erweist sich der trotz großer Bilder angenehm nüchtern inszenierte Neo-Western als ebenso zärtliches wie wahrhaftiges Porträt eines Rodeo-Reiters, der nicht länger aufs Pferd steigen darf.“ (Filmstarts)

AUGUSTE RODIN RODIN

ab 21. September

Ein Film von Jacques Doillon



Drehbuch
Jacques Doillon

Kamera
Christophe Beaucarne

Schnitt
Frédéric Fichet

Musik
Philippe Sarde

Mit
Vincent Lindon
Izïa Higelin
Séverine Canele
Bernard Verley
Anders Danielsen Lie
u. a.

Verleih in Österreich
Filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

Frankreich/Belgien/USA
2017
119 Minuten, Farbe
OmU

„Jacques Doillons wunderbarer Film erzählt von Auguste Rodins dynamischem, zur Verzweiflung wie auch zur Glückseligkeit treibenden Kampf um Wahrhaftigkeit.“
NDR

Paris 1880: Der Bildhauer Auguste Rodin erhält mit 40 Jahren seinen ersten Staatsauftrag: „Das Höllentor“ soll als Bronzeportal den Eingang des neuen Kunstgewerbemuseums im Pariser Louvre schmücken. Das gigantische Hochrelief, das sich aus später so berühmten Einzelskulpturen wie „Der Kuss“ und „Der Denker“ zusammensetzt, wird Rodins Lebenswerk. Intensiviert wird die Phase manischen Schaffens durch Rodins Begegnung mit der um 24 Jahre jüngeren Camille Claudel. Mehr als ein Jahrzehnt wird sie seine Schülerin und seine Geliebte. Dass Rodin weder daran denkt, seine Lebensgefährtin Rose Beuret zu verlassen noch auf seine zahlreichen Affären zu verzichten, führt schließlich zum Bruch zwischen den beiden. Inspiriert von der Modernität seiner Geliebten stürzt sich Rodin mit noch größerer Besessenheit in seine Arbeit, erlebt Triumphe und Niederlagen – und gilt mit 60 Jahren schließlich als wohl größter Bildhauer aller Zeiten, vergleichbar nur mit Michelangelo.

Verleih gefördert vom
Media-Programm der
Europäischen Union



COPS

ab 21. September

Ein Film von ISTVAN



Ein emotionales, realistisches und spannendes Porträt der Polizeiarbeit.

gestalteter Coolness in Szene zu setzen. Aufnahmen von aufmarschierenden Fußballfans vor dem Stadion gegen einen einsamen Tanz frühmorgens in einem Technoclub: COPS bleibt stets Anteilnehmend beobachtend an seiner Hauptfigur und erlaubt ihr viel Ambivalenz.“ (Diagonale) Beim Festival Max Ophüls Preis in Saarbrücken gewann COPS den Publikumspreis als bester Spielfilm, den Preis für den gesellschaftlich relevanten Film, und Anna Suk wurde als beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet. Bei der Diagonale 2018 gewann COPS ebenfalls den Publikumspreis, und das gesamte Ensemble erhielt den Schauspielpreis der Diagonale.

Drehbuch
ISTVAN (= Stefan A. Lukacs)

Kamera
Andreas Thalhammer
Xiaosu Han

Schnitt
Julia Drack

Musik
Wolfgang Frisch
Markus Kienzl

Mit
Laurence Rupp
Anton Noori
Maria Hofstätter
Roland Düringer
Anna Suk
u. a.

Verleih in Österreich
FilmLaden, der Verleih
des VOTIV KINOS

Österreich 2018
92 Minuten, Farbe

„Bessere Polizeifilme können auch die Amis nicht machen.“ Mathias Greuling, Wiener Zeitung

Christoph ist in Ausbildung bei der Polizeispezialeinheit WEGA – ein Alltag zwischen Testosteron, Kampf und Gruppendruck. Als er in vermeintlicher Notwehr auf einen Mann schießt, wird er von seinen Kollegen als Held gefeiert, die Außenwelt reagiert jedoch kritisch. Bald danach beginnt er an Panikattacken und Trauma-Symptomen zu leiden. Während er innerlich mit der Ohnmacht kämpft, die er weder versteht noch begreifen kann, versucht er nach außen hin den Schein des starken Mannes zu wahren, um seinen Helden-Status nicht zu verlieren.

„Regisseur Stefan A. Lukacs interessiert sich für die Gruppendynamischen Funktionen der Spezialeinheit und für die Polizistenkultur im Größeren. Dabei befasst er sich mit Fragen zu Notwehr, Fahrlässigkeit, Angemessenheit und Gruppendruck, mit Antworten hält er sich jedoch zurück. Effektiv unterstützt wird Lukacs in seiner sehr zugänglichen Milieustudie nicht nur durch die wandelbare schauspielerische Leistung von Laurence Rupp, sondern auch durch die Kameraarbeit von Xiaosu Han und Andreas Thalhammer, die es sich zum Markenzeichen machen, das moderne Österreich in einer besonderen Ästhetik liebevoll

MACKIE MESSER BRECHTS DREIGROSCHENFILM

ab 14. September

Ein Film von Joachim A. Lang



Mit
Lars Eidinger
Tobias Moretti
Claudia Michelsen
Hannah Herzsprung

Deutschland/Belgien
2018
130 Minuten, Farbe

„Die Dreigroschenoper“, wie man sie noch nie gesehen hat: anspielungsreich, überbordend musikalisch und frech. Joachim A. Lang interpretiert in seinem Kinofilmdebüt den Welterfolg von Brecht und Weill völlig neu. In einem fulminanten filmischen Kraftakt lässt Lang Realität und Fiktion verschmelzen, wechselt fließend zwischen Brechts Kampf gegen die Filmindustrie und dessen Verfilmung der „Dreigroschenoper“, wie es sie niemals gab und sie hier vor den Augen des Publikums dennoch entsteht.

THE MAN WHO KILLED DON QUIXOTE

ab 28. September

Ein Film von Terry Gilliam



Eine klassische fantastische Abenteuergeschichte, inspiriert von Miguel de Cervantes.

Der zynische Werbefilmer Toby (Adam Driver) trifft auf einen alten spanischen Schuhmacher (Jonathan Pryce), der sich für Don Quixote hält. Die beiden erleben eine Reihe absurder Abenteuer, in deren Verlauf Toby sich den tragischen Auswirkungen eines Films stellen muss, den er in seiner Jugend gedreht hat.

THE MAN WHO KILLED DON QUIXOTE ist nicht nur eine (sehr freie) Adaption des Miguel-de-Cervantes-Klassikers, sondern ein Film über das Filmemachen – und ein Wunder, denn Terry Gilliams Lieblingsprojekt wurde seit den ersten Dreharbeiten 1989 (!) immer wieder von Finanzierungsproblemen, Umbesetzungen und Rechtsstreitigkeiten behindert und (fast) zu Fall gebracht. „Und so ist das Allerschönste am Film ja sowieso, dass es ihn überhaupt gibt. Endlich.“ (outnow.ch)

„Und? Wie ist er geworden? Überraschend, ausufernd, verblüffend, urkomisch bisweilen, fantastisch dann wieder, wie meist bei Terry Gilliam. Und viel fröhlicher, trauriger, liebevoller als viele seiner anderen Meisterwerke.“ (Sennhausers Filmblog)

Drehbuch
Terry Gilliam
Tony Grisoni
frei nach Motiven
des Romans von
Miguel de Cervantes
y Saavedra

Kamera
Nicola Pecorini

Schnitt
Teresa Font
Lesley Walker

Musik
Roque Baños

Mit
Adam Driver
Jonathan Pryce
Stellan Skarsgård
Olga Kurylenko
Joana Ribeiro
u. a.

Verleih in Österreich
Filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

Spanien/Belgien/
Portugal/GB 2018
132 Minuten, Farbe
OmU

Verleih gefördert vom
Media-Programm der
Europäischen Union



OFFENES GEHEIMNIS

TODOS LO SABEN

ab 28. September

Ein Film von Asghar Farhadi



Eine Nacht verändert das Leben einer Großfamilie für immer.

Nach vielen Jahren kehrt Laura (Penélope Cruz) mit ihren zwei Kindern aus Argentinien in ihr spanisches Heimatdorf zurück, um die Hochzeit der Schwester zu feiern. Dort trifft sie auch ihre Jugendliebe Paco (Javier Bardem) wieder. Was als ausgelassene Familienfeier beginnt, nimmt eine schicksalshafte Wendung, als Lauras Tochter spurlos verschwindet und Laura Hinweise auf eine mögliche Entführung findet.

„OFFENES GEHEIMNIS enthält alle bewährten Zutaten eines Farhadi-Films: eine komplexe Familiengeschichte, detaillierte Beobachtungen von sozialen Dynamiken, moralische Verwicklungen, die zu tragischen Fehlentscheidungen führen; und im Zentrum ein Geheimnis, das die Beteiligten langsam auflöst.“ (Der Tagesspiegel)
„OFFENES GEHEIMNIS erinnert an ‚About Elly‘, Asghar Farhadis noch im Iran gedrehten Film aus dem Jahre 2009: Hier wie dort ist es das (zunächst) spurlose Verschwinden eines Menschen, das bei den Zurückbleibenden eine Gruppendynamik auslöst, die das gesamte Beziehungsgeflecht von Abhängigkeiten, Verletzungen und Unausgesprochenem in Gang setzt.“ (Kinozeit)

Drehbuch
Asghar Farhadi
Kamera
José Luis Alcaine

Schnitt
Hayedeh Safiyari

Mit
Penélope Cruz
Javier Bardem
Bárbara Lennie
Ricardo Darín
Ramón Barea
Jaime Lorente
Inma Cuesta
Sara Sálamo
u. a.

Verleih in Österreich
Thimfilm

Spanien/Frankreich/
Italien 2018
132 Minuten, Farbe
OmU

UTØYA 22. JULI

COPS

ab 28. September

Ein Film von Erik Poppe



Drehbuch
Siv Rajendram Eliassen
Anna Bache-Wiig

Kamera
Martin Otterbeck

Schnitt
Einar Egeland

Musik
Wolfgang Plagge

Mit
Andrea Berntzen
Aleksander Holmen
Brede Fristad
Elli Rhiannon Müller
Osbourne
Solveig Koløen
Birkeland
u. a.

Verleih in Österreich
Luna Film

Norwegen 2018
93 Minuten, Farbe
OmU

Verleih gefördert vom
Media-Programm der
Europäischen Union

„**UTØYA 22. JULI ist ein antihierarchisches Denkmal, eine Möglichkeit, die uns unbekanntem Opfer zu Bekannten zu machen, Mitgefühl zu wecken. Das ist nicht viel. Aber mehr, als wir im Alltag selber leisten.**“

Sennhausers Filmblog

Die 18-jährige Kaja verbringt mit ihrer jüngeren Schwester Emilie ein paar ausgelassene Ferientage in einem Sommercamp auf der norwegischen Insel Utøya. Als es Streit zwischen den Schwestern gibt, geht Kaja alleine zu einem Barbecue. Angeregt diskutieren die Jugendlichen über aktuelle politische Entwicklungen, als plötzlich Schüsse fallen. Erschrocken suchen Kaja und die anderen Schutz im Wald. Doch kein Versteck scheint sicher. Dennoch setzt Kaja alles daran, Emilie zu finden, während die Schüsse nicht verstummen wollen.

Am 22. Juli 2011 werden 500 Jugendliche in einem Ferienlager auf der Insel Utøya von einem schwer bewaffneten Attentäter überfallen – ein Trauma, das Norwegen bis heute tief erschüttert. Um dem Täter die Bühne zu nehmen, stellt Regisseur Erik Poppe die Opfer in den Mittelpunkt. Konsequenterweise aus ihrer Sicht inszeniert und in einer einzigen Einstellung gedreht, gelingt ihm eine atemlose Rekonstruktion des Geschehens von ergreifender Wucht.

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST

NIEN
KULTUR

 Creative
Europe
MEDIA

 EUROPA
CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Österreichische Post AG
MZ 02Z031228 M
Filmladen Verein, Mariahilfer Straße 58/7, 1070 Wien.
Redaktion: Michael Roth. Grafisches Konzept: alessandridesign
Satz: Laudenschlager, 1070 Wien.
Druck: REMAprint, 1160 Wien. DVR 0640085

www.votivkino.at
1090 Wien, Währinger Straße 12
T 317 35 71

www.defrance.at
1010 Wien, Schottenring 5
T 317 52 36

 Creative
Europe
MEDIA